

1 HANDYVERBOT AN SCHULEN?

2 Lösung in der Handy-Frage noch nicht abzusehen Zu heißen Diskussionen kam es gestern Abend in
3 der Wilhelm-Busch-Realschule in Z. Nachdem ein Schüler in der schriftlichen Abschlussprüfung bei
4 dem Versuch erwischt worden war, die Lösungen per SMS über sein Handy zu erhalten, entbrannte
5 erneut die Diskussion, ob ein generelles Handyverbot an Schulen angebracht sei.

6 Dabei war es Herrn K. als Schulleiter wichtig, die Problematik nicht einfach nur „von oben“ anzugehen.
7 Deshalb lud er Schülerschaft, Lehrkräfte und Eltern zu einem Diskussionsabend mit dem Thema
8 „Handys in der Schule“ ein. „Wir brauchen am Ende eine Lösung, die alle an Schule Beteiligten
9 mittragen können“, so die Aufforderung des Schulleiters an die Diskussionsteilnehmer. Im Laufe der
10 Diskussion zeigte sich jedoch bald, dass der Gebrauch von Handys in der Schule von den einzelnen
11 Interessengruppen zum Teil sehr unterschiedlich beurteilt wird.

12 „Bereits in der Vergangenheit haben Handys an unserer Schule wiederholt für Zündstoff gesorgt“,
13 eröffnete Schulleiter K. die Diskussionsrunde. „Immer wieder kam es zu Auseinandersetzungen, weil
14 sich die Schülerinnen und Schüler nicht an gewisse Regeln im Umgang mit ihren Handys halten.“ Den
15 daraus entstehenden Konflikten ist schon fast jede Lehrkraft an der Wilhelm-Busch-Realschule
16 begegnet. Lehrerin H. beklagte in diesem Zusammenhang: „Wenn im Unterricht ein Handy klingelt, ist
17 die Konzentration meiner Schülerinnen und Schüler massiv gestört.“ Doch die Lehrkräfte sehen sich
18 auch selbst in ihrem Recht auf persönlichen Datenschutz zunehmend beeinträchtigt. „Ich lehne es ab,
19 in meinem Unterricht gefilmt oder fotografiert zu werden. Man findet sich doch sehr schnell im Internet
20 wieder“, stellte Lehrer N. fest.

21 Während von Lehrerseite der Gebrauch von Mobiltelefonen in der Schule mehrheitlich abgelehnt
22 wurde, erklärte Schülersprecherin S. im Namen der Schülerschaft: „Auch wir Schülerinnen und Schüler
23 haben Grundrechte, die uns durch unsere Verfassung garantiert werden. Unser Recht auf freie
24 Entfaltung der Persönlichkeit wäre durch ein solches Verbot stark beeinträchtigt.“ Und schließlich dürfe
25 auch der soziale Aspekt nicht außer Acht gelassen werden. Vielen Jugendlichen sei es wichtig, mit Hilfe
26 des Handys immer Kontakt zu ihren Freunden halten zu können. Darüber hinaus gelte es ihnen als
27 unverzichtbares Statussymbol. So erklärte Schüler D.: „Alle meine Freunde haben ein Handy. Ohne
28 Handy würde ich in der Schule schief angesehen.“

29 Auch einige Eltern stellten die Notwendigkeit des Handys heraus. Häufig kaufen sie es ihren Kindern
30 vor allem, um ständige Erreichbarkeit – insbesondere in Notfällen – sicherzustellen. „Meine Kinder
31 sollen für mich über Handy erreichbar sein – und umgekehrt ich auch für sie“, führte eine Mutter an.
32 „Und wenn wieder Unterricht ausfällt, muss ich doch informiert werden, wann ich mein Kind abholen
33 kann“, ergänzte Herr L., Vater einer Fünftklässlerin.

34 Von Elternseite wurden jedoch auch die hohen monatlichen Kosten beklagt, die ihre Kinder durch
35 Dauertelefonate verursacht hätten. „Ich bin froh, dass das Handy meiner Tochter vom Klassenlehrer
36 abgenommen wurde. Im letzten Monat musste ich eine Handyrechnung von 400 € bezahlen“, meldete
37 sich die Mutter einer Vierzehnjährigen zu Wort.

38 Der Beratungslehrer Gerald F. konnte von einer Fortbildung berichten, dass das Thema „Handys an
39 Schulen“ nicht nur an der Wilhelm-Busch-Realschule diskutiert werde, sondern derzeit landesweit für

1 Schlagzeilen sorgte: „Handys gibt es mittlerweile auf jedem Schulhof. Dabei sind sie schon längst nicht
2 mehr nur ein rein technisches Kommunikationsmittel; auch kriminellen Machenschaften scheinen die
3 Handys mittlerweile verstärkt Vorschub zu leisten.“
4 Nach Gerald F. nutzen vor allem männliche Jugendliche Handys im Zusammenhang mit Mutproben,
5 etwa um sich die darauf verbreiteten Gewaltvideos anzusehen. Dabei seien Handys eigentlich kein
6 Teufelszeug, sondern Instrumente des Alltags. „Bedenklich ist nicht die Funktion des Handys,
7 bedenklich ist dessen Missbrauch.“
8 Auch von Schülerseite konnte der Anstieg krimineller Handlungen im Umgang mit Handys an Schulen
9 bestätigt werden. Ein Sechstklässler berichtete aus eigener Erfahrung: „Ich nehme mein Handy nicht
10 mehr mit in die Schule, weil ich schon zweimal ‚abgezogen‘ wurde.“
11 Dass Handys immer öfter gestohlen werden, beklagte auch Schulleiter K.: „Es kommt immer häufiger
12 zu Anzeigen bei der Polizei, weil die Handys der Schüler zum Beispiel während des Sportunterrichts
13 aus der Umkleidekabine gestohlen wurden. Schon deshalb sollten Handys ebenso wie andere
14 Wertsachen nicht mit in die Schule genommen werden.“
15 Nach rund zwei Stunden kontroverser Diskussionen über den Nutzen von Handys und die
16 Gefährdungen, die von ihnen ausgehen können, war auch im Forum der Wilhelm-Busch-Realschule
17 keine endgültige Lösung gefunden worden, die den Handygebrauch für alle einvernehmlich regeln
18 würde.
19 Schulleiter K. betonte jedoch ausdrücklich, wie wichtig der Meinungs austausch gewesen sei und dass
20 mit diesem Abend eine gute Grundlage für weitere Gespräche zu diesem Thema geschaffen worden
21 sei. So konnten sich im Anschluss Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler für eine Arbeitsgruppe
22 melden, die in einem kleineren Kreis Lösungen zum Umgang mit Handys in der Schule erörtern wird.
23 Übrigens: Im Laufe des Abends klingelte das eine oder andere Handy, das versehentlich nicht
24 ausgestellt worden war.

25

26 **Arbeitsauftrag:** Schreibe eine Erörterung zu dem Thema, mindestens drei pro und kontra Argumenten
27 sollten enthalten sein. Verfasse zu jedem Argumentenblock eine aussagekräftige
28 These. Berücksichtige den im Unterricht behandelten Aufbau einer Erörterung.

29

Zähle die Wörter der Arbeit!